

S-Cut



Neue Querflöten von Azumi

2003 kamen die ersten Querflöten der Marke Azumi auf den europäischen Markt. Der sonic-Testbericht erschien in der Ausgabe 4/2003. Auf Grund der guten Resonanz wurde die Azumi-Familie Anfang 2006 um weitere Modellreihen erweitert (Test 4/2006), 2010 wurden die ungewöhnlichen Azumi „wave-line“ Flöten präsentiert (Test 4/2010). Anfang 2011 kam eine weitere Modellreihe heraus, die wir natürlich ebenfalls kennenlernen wollen.

Von Klaus Dapper

Verantwortlich für die Azumi - Flöten ist einer der renommiertesten japanischen Flötenbauer: Shuichi Tanaka. Er stellt seit 1981 Flöten gehobener und höchster Qualität unter der eigenen Marke Altus her. Die Korpusse der Azumi -Flöten werden in einem Partner-Betrieb in Taiwan hergestellt, mit dem Tanaka seit langer Zeit beste geschäftliche Kontakte pflegt. Die Kopfstücke dagegen stammen aus der japanischen Werkstatt, in der auch die Altus-Flöten entstehen. Von 1981 bis 1990 lebte Tanaka in Taiwan und half dort, die Herstellung der Jupiter Querflöten zu verbessern. Aufgrund der langjährigen engen Beziehungen zu dem taiwanesischen Hersteller gelang es, Azumi -Querflöten ohne Anlaufschwierigkeiten oder Kinderkrankheiten von Anfang an auf einem hohen Stand zu produzieren. Die seit 2006 angebotenen Azumis der 1000er-, 2000er- und 3000er-Reihe verfügen über eine Mundplatte, die speziell für diese

Azumi-Flöten konzipiert wurde. Die besondere Mundloch-Form wird als „Z-Cut“ bezeichnet. „Z-Cut“ bzw. „Z-Schnitt“ ist die Beschreibung einer Mundlochform, bei der die Anblaskante und die gegenüberliegende Kante tendenziell gerade und parallel sind, wie die obere und untere Linie des Buchstaben „Z“. Im Gegensatz dazu stehen die sonst von Tanaka für seine Altus-Köpfe bevorzugten traditionellen ovalen Mundlochformen, für die wir 2006 in unserem Testbericht zur Verdeutlichung den Begriff „S-Schnitt“ verwendet haben. Der Begriff war anscheinend gut gewählt: Siehe da, jetzt wird er für die neuen Azumi-Modelle offiziell verwendet. Bei dem Mundloch der neusten Modelle sind Anblaskante und gegenüberliegende Kante des Mundlochs weich gerundet wie bei dem Buchstaben „S“. Sie entsprechen damit einem mehr traditionellen Konzept; dies ist im Grunde die Form, die seit 150 Jahren beim Bau von Kopfstücken für

Böhm-Flöten vorherrscht und immer wieder variiert wird. Sie ist auch den bei Altus-Flöten verwendeten Mundplatten recht ähnlich. sonic erhielt für diese Besprechung zwei Flöten der neuen Reihe: eine Silberkopf-Flöte mit der Typenbezeichnung AZ-S2RE und eine Silberrohr-Flöte mit der Typenbezeichnung AZ-S3RE. Die Seriennummern beider Flöten beginnen mit dem Buchstaben „N“, die Ziffern liegen knapp unter 00900. Zum Vergleich hierzu erhielten wir eine Silberkopf-Flöte der seit 2006 verkauften und weiter im Programm befindlichen Baureihe 2000 („Z-Cut“) in der Ausführung RE (C-Fuß, Ringklappen, E-Mechanik).

Gründlicher Blick auf die zwei Instrumente

Die Kopfstücke tragen den Schriftzug „ALTUS“. Sie tragen unterhalb der Krone einen Silberstempel „958“. Die Verwendung dieser Silber-Legierung im Flötenbau geht auf Shuichi Tanaka



Azumi Querflöten von unten nach oben: AZ 2000 | AZS2RE | AZS3RE

zurück. Er beschäftigte sich in der Vergangenheit sehr intensiv mit den Klangeigenschaften berühmter alter Silberflöten, speziell der berühmten Flöten aus dem Hause Louis Lot. Tanaka analysierte die Silberlegierung dieser Instrumente und suchte eine Silberlegierung, die den Eigenschaften der berühmten alten Instrumente sehr nahe war. In dem so genannten „Britannia-Silber“ mit einer Reinheit von 958/1000 Silber fand er sie. „Britannia Silber“ wurde übrigens 1696/1697 auf königlichen Erlass in England als offizieller Standard für Tafelsilber (Besteck, Schüsseln, Servier-Platten) eingeführt, um so den Silberschmieden den Anreiz zu nehmen, sich als Rohmaterial einfach bei englischen Silbermünzen (Sterling Silber) zu bedienen. Neben 958/1000 Silber wurde in der Regel Kupfer eingeschmolzen. Tanaka blieb bei der Bezeichnung und dem Silberanteil, veränderte aber die Beimischung nach seinen Vorstellungen. Sein spezielles „Britannia-Silber“ wird sowohl für die Rohre der Kopfstücke der 2000er und 3000er wie der neuen S2 und S3-Modelle verwendet. Für die Mundplatten dagegen wird das härtere Sterling Silber (925/1000) verwendet.. Die Mundplatte ist – genau wie die der Vorgänger-Modelle – über die gesamte Fläche leicht einwärts gewölbt. Das Mundloch hat die Maße 11,7 x 10,0 mm. Die Mundlochflanken sind seitlich kaum erkennbar angeschnitten, gerade so, dass die seitlichen Mundlochkanten

stumpf und nicht scharfkantig sind. An der Unterseite ist der Mundloch-Kamin deutlich erkennbar unterschritten, wodurch die Ansprache der tiefen Lage verbessert wird. Die Hülse der Steckverbindung – die Visitenkarte der Flöte – trägt die schlichte Maschinen-Gravur „Azumi“ und eine etwas sperrige Typenbezeichnung, z. B. „AZ-S2RE“ (AZ = Azumi, 2 = Silberkopf / 3 = Silberrohr, S = S-Cut, R = Ringklappen, E = E-Mechanik). Die Serien-Nummer findet sich auf der kurzen Säulchen-Schiene am Fuß der Trillerklappen. Die gute alte Zeit der fortlaufenden Seriennummern ist – zumindest im Bereich der fabrikmäßigen Produktion – weitgehend vorbei. Es gibt immer häufiger codierte Seriennummern, die nicht ohne Weiteres auf Baujahr oder Reihenfolge der Herstellung Aufschluss geben. Die Herkunftsangabe ist auf der langen Säulchen-Schiene durch den Stempel „Taiwan“ dokumentiert. Diese Angabe gilt für Haupt- und Fußstück, das für die Spieleigenschaften entscheidende Kopfstück stammt hingegen aus Japan. Die Schallröhre und das gesamte Klappenwerk sehen makellos aus; allerdings brauchen heute die meisten Schülerflöten in diesem Punkt den Vergleich mit teuren Profi-Instrumenten nicht zu scheuen. Zur Einstellung der Klappenkoppelung hat die Flöte die üblichen 5 Einstellschrauben. Die Achse der Gisklappe ist ein „Stockwerk“ unter der Hauptachse platziert, also in-line. Die Achse am Fußstück wird von 3 Achs-

böckchen getragen. Während die meisten Edel-Hersteller die Bauform mit 3 Böckchen für ihre preisgünstigsten Instrumente reservieren, hat sich im Schülerflöten-Bereich die Bauform mit 4 Böckchen weitgehend durchgesetzt. Zumindest in den Händen von Anfängern wäre die Bauform mit 4 Böckchen sicherer. Alle Klappenanschlüsse sind aus Filz und Naturkork. Die vorsichtshalber in das Rohr eingeführte Prüflampe brachte in beiden Fällen keine Deckungsfehler zutage. Gegenüber der Modellreihe von 2006 hat sich das Erscheinungsbild in einem Punkt geändert: Das Klappenwerk verfügt über Spitzdeckel-Mechanik („french pointed arms“). Diese Ausführung war früher aufwändiger in der Herstellung und daher den teuren Profi-Modellen vorbehalten. Dank moderner Fertigungstechniken hat sich der Mehraufwand für Spitzdeckel-Klappen deutlich verringert. Diese Bauweise gilt als hochwertiger, weil besonders stabil und verwindungssteif, darüber hinaus sieht sie „wertvoller“ und „professioneller“ aus.

Ansprache und Klang

Auf diese Eigenschaften sind wir besonders neugierig, da aufgrund der neuen Mundplatten andere Ergebnisse zu erwarten sind als bei dem letzten Test. In der Vergangenheit waren die Kopfstücke von Meister Tanaka nicht gerade dafür bekannt, dass sie sozusagen von selber spielen. Im Gegensatz zu ande-

Produktinfo

Hersteller:

Kopfstück:
Altus, Azumino, Japan
Haupt- und Fußstück:
Altus-Partnerbetrieb, Taiwan

Modellbezeichnungen:

AZ-S2RE:

Technische Daten:
Korpus versilbert, Spitzdeckel-Mechanik, Ringklappen, offset G, E-Mechanik, C-Fuß, Kopfstück 958er Britannia-Silber, Mundplatte und Kamin 925er Sterling-Silber, S-Schnitt; Gewicht: 425 Gramm

AZ-S3RE:

Technische Daten:
Korpus und Kopfstück 958er Britannia-Silber, Spitzdeckel-Mechanik versilbert, Ringklappen, offset G, E-Mechanik, C-Fuß, Mundplatte und Kamin 925er Sterling-Silber, S-Schnitt; Gewicht: 435 Gramm

Lieferumfang jeweils:

kunstlederbezogenes Holzkern-Etui, Etuibezug mit Tragegurt, Wischerstab aus Holz, Wischer-tuch, Mikrofaser-tuch

Preise:

(UVP Stand: April 2011)
AZ-S2RE: 1.487 Euro
AZ-S3RE: 2.201 Euro
(preisgleich mit geschl. Klappen)

Zum Vergleich:

AZ 2000RE: 1.189 Euro

Kontakt:

Artis Music, Division of Musik Meyer, Marburg

www.artismusic.de

Pro & Contra

- + gutes Handling
- + homogener Klang
- + sehr leichte Ansprache
- + facettenreicher Klang
- + gute Intonation
- Federspannung der Trillerklappen etwas weich



oben: die neue Flöte mit Spitzdeckel-Mechanik

ren superleicht zu spielenden Köpfen musste man bei seinen Instrumenten den Ton immer deutlich mehr formen, um optimale Ergebnisse zu erzielen, dafür waren sie klanglich sehr wandlungsfähig. Bei den Azumi-Flöten, die sich an Kunden aus dem Schülerbereich richteten, wurden die Prioritäten anders gesetzt. Sie reagierten relativ gutmütig, verziehen manche Fehler. Bei den besonders bequemen Z-Cut-Köpfen formt die Flöte/Mundplatte zum großen Teil den Ton: Es geht nicht so leicht etwas schieb, man fährt sozusagen wie auf Schienen, dafür ist der Ton nicht besonders wandlungsfähig. Für den Anfänger-Unterricht ist dies nützlich, die Flöte hilft bei der Entstehung des Tons kräftig mit. Diese Eigenschaft ist bei Schülern sehr beliebt. Wir haben die Testflöten in die Musikschule mitgenommen und haben auch Schüler probieren lassen. Wie erwartet gefiel den meisten spontan die Flöte mit dem Z-Mundstück am besten. Wenn die Schüler aus dem Größten raus sind, werden diese Spieleigenschaften von Lehrern, besonders Hochschullehrern, weniger geschätzt. Nun ist Wandlungsfähigkeit gefragt: Der Schüler soll lernen, den Ton selbst zu formen. Hier ist man mit den S-Cut Kopfstück besser bedient. Die Ansprache des neuen Kopfstücks ist genauso traumhaft leicht und sicher wie die der Z-Cut-Köpfe. Bewundernswert sind – bei den alten wie den neuen Köpfen – die völlig homogenen Eigenschaften bezüglich Ansprache und Klang über den gesamten Tonumfang. Weder hinsichtlich Ansprache noch Klang konnten wir Schwächen oder Präferenzen erkennen, die Flöte

geht in der tiefsten Lage ebenso leicht los wie in der extremen Höhe. Allerdings bietet das S-Cut-Kopfstück klanglich mehr Farben. Es kann auch in der Tiefe laut und stählern klingen, wenn es sein muss, es kann auch weich, seidig und sanft klingen; das Pianissimo in der höchsten Lage liegt ihm besser als dem Z-Cut-Kopf. Der große Facettenreichtum ist ein starkes Argument für die neuen Modelle.

Unterschiede zwischen den beiden S-Cut-Flöten

Die Silberrohr-Flöte AZ-S3RE gefiel uns am besten wegen ihres noch tieferen, farbigeren Klangs in allen Lagen in Verbindung mit einer sehr leichten Ansprache. Die Silberkopf-Flöte AZ-S2RE bietet bei genauso leichter Ansprache immer noch einen großen Farbreichtum, verglichen mit der bei ebenso leichter Ansprache relativ lauten und strahlenden 2000er Z-Cut (Silberkopf-) Flöte. Silberrohrflöten bieten meist einen kaum merklich weicheren und runderen Ton als Silberkopf-Flöten. Da die 2er und die 3er Flöte prinzipiell über dasselbe (958er) Kopfstück verfügen, markierten wir die Köpfe und tauschten sie aus. Der 2er Kopf passte in die 3er Flöte und umgekehrt. Wir konnten feststellen, dass die hervorragenden Spieleigenschaften unseres 3er Kopfs beim Austausch zum guten Teil mitwanderten. Die individuellen Unterschiede zwischen den Kopfstücken waren also nicht geringer als die Unterschiede zwischen versilbertem bzw. Silberrohr. Auch hier zeigt es sich wieder: Blasinstrumente und ihre Komponenten sind individuell unterschiedlich.

Es ist immer besser, verschiedene individuelle Exemplare bei einem gut sortierten Fachhändler im direkten Vergleich zu testen. Dort ein besonders gut gelungenes Einzelstück zu schnappen, lohnt immer mehr, als im Versandhandel ein paar Taler zu sparen.

Handling

In diesem Punkt gibt es keine Neuigkeiten. Das Spielgefühl unter den Fingern kann nach wie vor als sehr gut bezeichnet werden, man fühlt sich auf der Flöte sofort zu Hause. Alle Griffteile haben die optimale Größe und Lage. Der Federdruck ist – wie auch bei früheren Azumi-Modellen – ziemlich weich eingestellt, ideal für die Hände jüngerer Flötisten. Aber auch der Fortgeschrittene und der Profi haben keinen Grund zur Klage: Trotz des geringen Federdrucks reagiert die Mechanik leicht und blitzschnell. Gefährlich ist dies nur bei den ebenfalls sehr weich befedernten Trillerklappen. Bei schnellem Spiel können die Finger schon mal unbeabsichtigt die



links: Z-Cut

Trillerklappen-Drücker berühren. In diesem Fall wäre es sicherer, wenn die entsprechenden Nadelfedern – wie üblich – fester eingestellt wären.

Stimmung

An Mensur und Tonlochnetz ist seit dem letzten Testbericht keine Veränderung bekannt, daher war hier keine Überraschung zu erwarten. Um die 442-Hz Stimmung zu erreichen, für die die Azumi-Flöten konzipiert sind, musste das Kopfstück etwa 4 mm ausgezogen werden. Die Stimmung ist auch mit den neuen Kopfstücken sehr ausgewogen, die Flöte hat die typischen Problem-Töne sehr gut im Griff, sodass man sich ganz auf die Musik konzentrieren kann. Die Sitzung mit dem Stimmggerät wurde bei $a=444$ Hz wiederholt. Hierfür muss der Kopf immer noch etwa 1 mm ausgezogen werden. Auch bei dieser Stimmung lässt sich die Flöte noch recht gut in tune spielen. Erwartungsgemäß bekommt das kurze Cis etwas mehr von der Verkürzung des Rohrs ab

und muss nun – wie gewohnt – etwas korrigiert werden. Um $a=440$ Hz zu erzielen, muss der Kopf etwa 6 mm ausgezogen werden. Die In-sich-Stimmung ist bei 440 Hz immer noch recht gut, sodass man mit der Azumi-Flöte für alle Eventualitäten gerüstet ist.

Zubehör

Zum Lieferumfang der Flöte gehört ein mit schwarzem Kunst-Leder bezogenes Holz-Etui, das ansonsten so aussieht wie ein Etui der Edel-Klasse. Auch die Innen-Einrichtung macht einen erstklassigen Eindruck. Das mit dunkelgrünem Plüsch ausgekleidete Etui ist genau nach den Konturen des Instruments gearbeitet. Dazu gibt es einen kunstvoll gedrechselten Wischerstab aus Holz und Putztücher für innen (Gaze) und außen (Mikrofasertuch). Das Ganze trägt man in einer gefütterten Etui-Hülle. Fünf Silikonstöpsel zum Verschließen der Grifflöcher werden mitgeliefert. Das Zubehör verdient Bestnoten.

Resümee

Seit der Einführung vor 8 Jahren hat sich der Name Azumi in Flötisten- und Flötenlehrerkreisen herumgesprochen. Über Stabilität und Langlebigkeit (z. B. der Versilberung) kann nach diesen Jahren von guten Erfahrungen berichtet werden. Preislich hat sich die neue Baureihe einen Schritt nach oben gewagt. Formal kann das mit der Umstellung auf Spitzdeckel-Mechanik begründet werden; diese Ausführung war früher deutlich aufwändiger in der Herstellung und den teuren Profi-Modellen vorbehalten. Dies scheint aber heute nicht mehr der Fall: Pearl z. B. spendiert auch seinen Einsteiger-Serien bereits eine Spitzdeckel-Mechanik. Der Preis-Vorteil gegenüber Mitbewerbern ist also geschwunden; immerhin gibt es fürs Geld die Querflöte einer Marke, die sich seit 8 Jahren als solide erwiesen hat, dazu ein spitzenmäßiges Kopfstück. Dafür ist der Preis immer noch attraktiv. Die Flöte bietet dem Schüler mehr, als er bis zur Aufnahmeprüfung an der Musikhochschule benötigt. ■

Anzeige



THE OSCARS
dancing
with the stars
EMMY AWARDS
PINKY
THE BRAIN
ROCKY
FAMILY
GUY
MISSION: IMPOSSIBLE
HANCOCK
BATMAN
X-MEN
SPIDERMAN
SUPERMAN
RETURNS
GRAMMY AWARDS
THE INCREDIBLES

Rick Baptist
**HOLLYWOOD
LEGEND**

FIRST TRUMPET FOR 25 YEARS: THE OSCARS
MORE THAN 1100 MOTION PICTURES
1600 CARTOON SHOWS
FIRST TRUMPET: DANCING WITH THE STARS

Schilke
4520 JAMES PLACE
MELROSE PARK, IL 60160
708-343-8858
WWW.SCHILKEMUSIC.COM

SINCE 1965: ALL ON A SCHILKE B5